

Inforz Juni 2009



Inforz

Zeitschrift der Studierenden der
Informatik der TU Darmstadt



**Das Wesen verbindet –
Hochschulwahlen 2009**

Preis: unbezahlbar

ISSN: 1614-4295

Liebe Kommilitonen,

vielleicht habt ihr euch schon gefragt, was die ganzen bunten Plakate rund um die Mensa zu bedeuten haben. RCDS, Fachwerk, Juso steht da drauf. Kreise mit Kreuzen stehen außenrum. Markante Sprüche. Bilder und Logos. Fast wie im Wahlkampf, denkt ihr euch? Gut erkannt! Denn jetzt stehen wieder Hochschulwahlen an. Dabei werden die hochschulpolitischen Gremien besetzt, die wir in diesem Heft vorstellen.

Doch warum solltest gerade *du* wählen gehen? Macht eine einzelne Stimme wirklich viel aus? Wir sagen dir: Ja! Jeder Stimmzettel mehr, der in der Urne landet, ist ein Beweis für gute, zumeist ehrenamtliche und viel Zeit raubende Arbeit. Die Verteilung von Studiengebühren, die Besetzung neuer Professorenstellen, aber auch Partys, Ophasen und Konfliktlösung zwischen Studenten und Professoren gehören dazu.

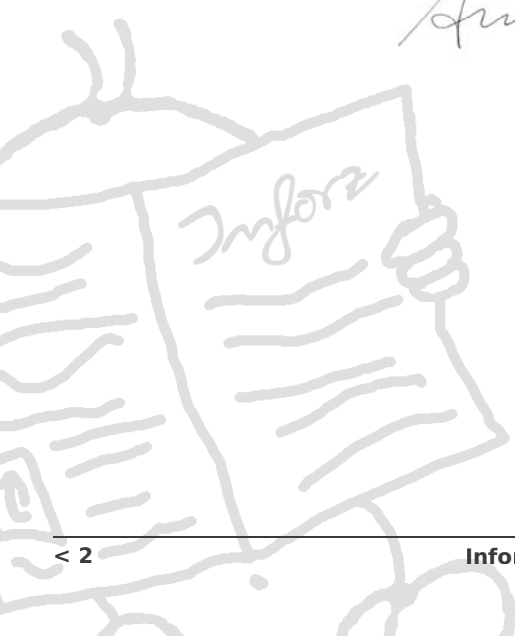
Damit das alles so gut weiterläuft wie bisher, brauchen wir gerade deine Stimme. Sie ist eine Anerkennung für die meist im Verborgenen bleibenden Leistungen der Studenten, denen das Hochschulleben mehr bedeutet als das Absitzen der Vorlesungen. Und bei weniger als 25% Wahlbeteiligung wird die Finanzierungsgrundlage für viele studentische Projekte gekürzt oder gar wegfallen.

Somit: Geht wählen!



Andreas Nico

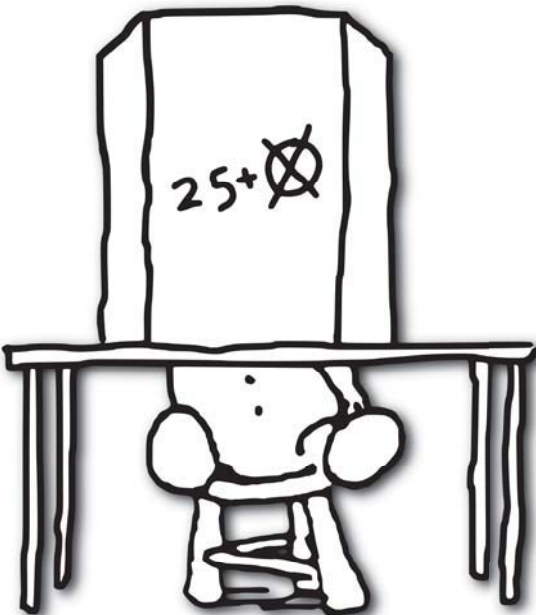
Andreas, Nico und das Inforz-Team



Hochschulwahlen 2009

*„Soll man zur Wahl die Stimme geben?
Es wäre besser, sie zu erheben.“*

Erhard H. Bellermann



Hochschulwahlen 2009

Wie jedes Jahr stehen im Juni wieder Wahlen an (die Hochschulwahlen hießen letztes Jahr Universitätswahlen und jetzt wieder Hochschulwahlen). Worum es dabei überhaupt geht und warum es wichtig ist, wählen zu gehen, erfahrt ihr in diesem Artikel.

Warum wählen gehen?

Wählen ist wichtig. Wählen ist der Ausdruck eines Willens und unsere Legitimation. Nur eine hohe Wahlbeteiligung – deine Beteiligung – gibt uns die nötige Unterstützung und hilft uns gegenüber Professoren, Mitarbeitern und anderen deine Meinung zu vertreten.



Neben diesen Aspekten gilt leider auch weiterhin, dass 25+X Prozent Wahlbeteiligung erreicht werden müssen, damit den Studierenden der volle finanzielle Beitrag zur Verfügung steht. Das ist in etwa so, als würde man weniger Steuern zahlen, wenn man nicht wählen geht. In diesem Falle kannst du etwa 5 Euro pro Semester durch Nichtwählen sparen (also etwa ein bis zwei Mensaeissen). Dafür bekommst du dann folgende Leistungen *nicht* mehr: 603qm, Schlosskeller, kostengünstige Busausleihe, Fachschaftspartys, Verhandlungen über die kostengünstigste Existenz des Se-

mestertickets und viele andere Sachen, die das studentische Dasein in studentisches Leben verwandeln.

Dies alles und noch viel mehr für nur 10 Minuten deiner Zeit, die du im Wahllokal nutzen kannst, um die Kreuze an der richtigen Stelle zu machen.

Was wird gewählt?

Es werden vier Gremien gewählt, von „unten nach oben“ sind das: Fachschaftsrat (FSR), Fachbereichsrat (FBR), Studentenparlament (StuPa), Universitätsversammlung (früher Hochschulversammlung genannt).

Wie wird gewählt?

Im Wahllokal in der Mensa oder auf der Lichtwiese bekommst du als Informatiker vier Stimmzettel. Auf den Stimmzettel für StuPa und UV kannst du genau ein Kreuz bei einer sogenannten Liste machen, auf den Stimmzetteln für den FSR und FBR mehrere Kreuze für verschiedene Personen. Eine Liste ist sowas wie eine „Partei“ in der großen Politik, also ein Haufen von Leuten, die eine bestimmte Meinung vertreten. Informiere dich vor der Wahl (beispielsweise in diesem Inforz über unseren Fachbereich), welche Liste welche Meinung vertritt und von welcher du dich repräsentiert fühlst.

Du hast natürlich auch die Möglichkeit, ungültig zu wählen, indem du gar kein oder mehrere Kreuze machst oder irgendwas anderes auf den Wahlzettel schreibst. Das zählt trotzdem als Wahlbeteiligung. Ungültig wählen drückt deutlich mehr aus als Nichtwählen!

Auf Fachbereichsebene

Im FSR sitzen in der Informatik neun Studierende, sie sind die „gewählte Fachschaft“. Sie vertreten dich gegenüber anderen Studierenden und auch Professoren und Mitarbeitern gegenüber.

Es gibt etwa monatlich Gespräche mit dem Dekan und dem Studiendekan, hier werden aktuelle Themen wie Probleme mit Prü-

fungen und Geschehnisse im Fachbereich angesprochen. Bei uns im Fachbereich sind die Grenzen zwischen gewählten und nichtgewählten Mitgliedern nicht sehr streng, im Prinzip kann jeder überall mitmachen.

Der FBR ist mit drei Studierenden besetzt. Zusammen mit einem Administrativ-Technischen Mitarbeiter (ATM, beispielsweise eine Sekretärin oder jemand aus der Verwaltung), zwei Wissenschaftlichen Mitarbeitern und sieben Professoren tagen sie drei Mal pro Semester und verabschieden den Haushalt des Fachbereiches, entscheiden über Berufungen (Neueinstellungen von Professoren) und wählen den Dekan und den Studiendekan.

Die Professoren müssen übrigens in allen Gremien, in denen sie vertreten sind und die die Lehre betreffen, mindestens die Hälfte der Stimmen haben.

Auf Hochschulebene

Das Studentenparlament (StuPa) ist ein reines Studierendengremium, das hochschulweit agiert. Es hat 31 Mitglieder und tagt in der Vorlesungszeit monatlich. Seine Mitglieder kommen aus allen Fachbereichen der TU Darmstadt und gehören „Listen“ an. Diese sind teilweise angegliedert an die Jugendorganisationen der großen Parteien, teilweise sind sie politisch unabhängig.

Das Studentenparlament wählt und kontrolliert den Allgemeinen Studierendenausschuss (AStA). Es verabschiedet den Haushalt der Studierendenschaft und entscheidet Dinge, die der AStA nicht alleine entscheiden kann, beispielsweise über größere Investitionen der Studierendenschaft und Personalangelegenheiten.

Zu guter Letzt gibt es noch die Universitätsversammlung. In ihr haben die Professoren mit 31 Sitzen wieder die Mehrheit, dann folgen die Studierenden mit 15 Sitzen, Wissenschaftliche Mitarbeiter mit 10 und Administrativ-Technische Mitarbeiter mit 5 Sitzen. Trotz der Mehrheit der Professoren haben die

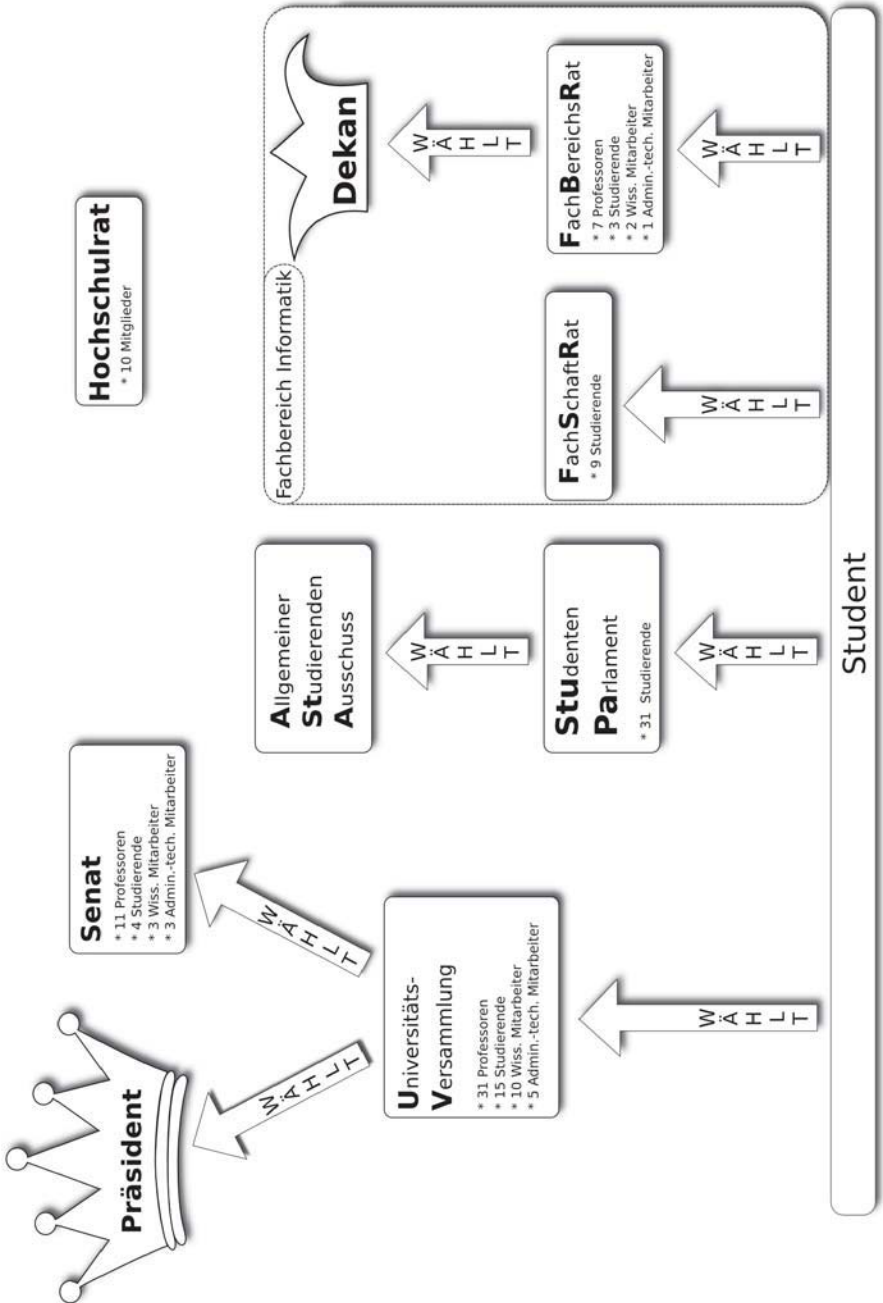
Studierenden hier großen Einfluss, da die Professoren zwei Listen haben, die gegeneinander stehen, und meist ist eine der Listen eher auf Studierendenseite.

Die Universitätsversammlung tagt in der Regel einmal im Semester. Sie wählt alle fünf Jahre den Präsidenten, der ihr gegenüber Rechenschaft ablegen muss. Sie entsendet auch die Mitglieder des Senats, der das Präsidium berät und überwacht.

Die studentische Selbstverwaltung

Die sogenannte Verfasste Studierendenschaft (VS) besteht aus allen Studierenden einer Hochschule. Sie ist eine Art unabhängiger Berufsverband (präziser: eine Körperschaft des öffentlichen Rechts), die per Gesetz alle Studierenden vertritt (weil diese ebenfalls per Gesetz deren Mitglieder sind). Das Studentenparlament wählt den Vorstand des Allgemeinen Studierendenausschuss, der ehrenamtliche ReferentInnen für bestimmte Aufgabengebiete – zum Beispiel Fachschaftenkoordination – ernannt. Im übertragenen Sinne kann man sich also das Studentenparlament als Bundestag vorstellen, der die ausführende Bundesregierung (hier den AStA) wählt und kontrolliert.

Die VS ist eine so genannte „Zwangskörperschaft“, alle Studierenden sind gezwungen, Mitglied zu sein. Das klingt nach einem brutalen Eingriff in die Freiheit der Einzelnen – tatsächlich ist der AStA aber nur wegen des aus der Zwangskörperschaft folgenden Alleinvertretungsmandates für die Studierenden berechtigt, Verträge für alle Studierenden abzuschließen. Das beliebte RMV-AStA-Semesterticket ist das Ergebnis eines dieser Verträge. Zur Finanzierung der vertraglichen Verpflichtungen und für die eigene Verwaltungstätigkeit, die letztendlich die Vertretung der Interessen der Studierenden bedeutet, ist der AStA berechtigt, Beiträge zu erheben. Derzeit sind dies 8 Euro, die in der Rückmeldegebühr enthalten sind.



Rückblick der AStA-Referenten

Der AStA vertritt als konstitueller Organ die Studierendenschaft und vertritt sie nach außen. Doch was machen die AStA-Referenten überhaupt?, werden sich schon manche

von euch gefragt haben. Wir baten die gewählten AStA-Referenten, ihre Arbeit der letzten Zeit vorzustellen.

Sanah Altenburg (Dipl. Physik), Fachschaftenreferentin (FACHWERK)

Was ist deine Tätigkeit im AStA?

Ich bin Fachschaftenreferentin und verrete die Meinung der Fachschaften gegenüber höheren Gremien und dem Präsidium. Ich kommuniziere also mit den Fachschaften und versuche ihnen bei jedem Problem zu helfen.



Georg H.

Wie bist du dazu gekommen?

Ich war Fachschaftlerin und finde, dass die studentische Beteiligung der Fachschaften sehr wichtig ist. Denn die Fachschaften wissen am besten, was ihre Studies sich wünschen. Deshalb bin ich auch bei FACHWERK – der Liste der Fachschaften – aktiv.

Warum machst du das?

Die Arbeitsatmosphäre ist einfach super und es macht mir Spaß, mich für Andere ein-

zusetzen. Außerdem bin ich verpflichtet, als Studentin einer autonomen Universität die studentische Mitbestimmung bei den universitären Vorgängen zu nutzen, schließlich ist hier vieles nicht selbstverständlich.

Womit beschäftigst du dich derzeit?

Derzeit überarbeite ich mit Fachschäftlern zusammen das Fachschaftenhandbuch. Außerdem versuche ich eine gemeinsame Lösung für das Problem mit dem Baulärm während der Veranstaltungen mit dem Präsidium zu finden. Zudem sucht die Fachschaft LaG/LaB noch einen Fachschaftsraum.

Was würdest du den Studenten gerne mitteilen?

Hey, manchmal hab ich das Gefühl, euch ist es egal, unter welchen Bedingungen ihr studiert: „In einem Jahr bin ich eh fertig.“

Das find ich sehr schade, denn das, was ihr habt (OPhase usw.) ist nicht selbstverständlich! Da sind Studenten, die sich für eure Interessen einsetzen. Und das ist verdammt viel Arbeit. Ihr könnt was verändern, ihr könnt die Studienbedingungen verbessern, wenn nicht für euch, aber zumindest für eure Nachfolger. So, wie es auch für euch getan worden ist.

Michael Heister (Magister Philosophie), Referent für Öffentlichkeitsarbeit (FACHWERK)

Was ist deine Tätigkeit im AStA?

Ich bin Referent für Öffentlichkeitsarbeit im AStA. Ich trete also mit der Presse in Kontakt, verfasse die Pressemitteilungen des AStA und versuche allgemein dafür zu sorgen, die Studierendenschaft der TU Darmstadt bekannter zu machen. Weiterhin bin



Georg H.

ich in den meisten Fällen der erste allgemeine Ansprechpartner für Fragen von außerhalb und leite diese dann im Zweifel an die richtigen Stellen im AStA weiter oder beantworte sie selbst.

Wie bist du dazu gekommen?

In den AStA an sich per Zufall. Als ich vorletztes Jahr ins Stupa gewählt wurde, wurden händierend Mitarbeiter für den AStA gesucht. Da ich die Zeit hatte und mich schon länger für das Thema „Pressearbeit“ interessiert habe, habe ich den Posten übernommen.

Warum machst du das?

Weil es, meistens jedenfalls Spaß macht. Zusätzlich dazu kann ich mit meiner Arbeit

helfen, das Studieren an der TU zu verbessern. Eine „Win-Win-Situation“, wie man so schön sagt.

Womit beschäftigst du dich derzeit?

Im Moment beschäftige ich mich leider weniger mit Presse und mehr mit organisatorischer Arbeit. So habe ich die Werbung für die kommende Hochschulwahlen mit unserem Designer abgestimmt, organisiere im Moment den Bastion-Teil des kommenden AStA-Sommerfests (Hochschulgruppenvorstellung etc.), versuche, Werbekunden für den kommenden AStA-Kalender aufzutreiben, damit wir diesen auch weiterhin kostenlos an die Erstsemester verteilen können und quetsche irgendwie noch eine dringende Satzungsüberarbeitung für das Studentenparlament mit hinzu. Nebenbei kommen natürlich noch Pressemitteilungen und Stellungnahmen des AStA zu verschiedenen Themen hinzu.

Was würdest du den Studenten gerne mitteilen?

Engagiert euch! Es müssen keine 10-20 Stunden in der Woche sein, aber jede Stunde, die ihr in eine Tätigkeit in ein Gremium der TU investiert (Stupa, Fachschaft, UA Lehre, AStA etc.), bringt den Studierenden etwas mehr Einfluss. Wir stehen gegen die Universität oft genug unterbesetzt und damit schwächer da, als es sein müsste. Auch kleine Projekte bringen die Studierendenschaft weiter und der AStA sowie eure Fachschaft kann euch bei vielem helfen – kommt einfach und fragt!

Frederik Köhler (Dipl. Elektrotechnik), Finanzreferent (FACHWERK)

Was ist deine Tätigkeit im AStA?

Ich bin der Finanzreferent des AStA. Meine Hauptaufgaben sind, einen Haushaltsplan für das laufende Kalenderjahr zu erstellen und zu schauen, dass dieser eingehalten wird. Wenn sich Änderungen ergeben, muss ich diese dem StuPa mitteilen und einen ent



Georg H.

sprechenden Änderungsantrag stellen. Darüber hinaus bin ich auch zum Teil für die gewerblichen Referate (Schlosskeller, 603qm, TUD-Shop) und die im AStA eingestellten Personen verantwortlich und diene als Ansprechpartner für alle Belange dieser Art. Ich bin auch derjenige, der in der Regel auf Fragen zur Finanzierung von Fachschaften und Hochschulgruppen Antwort gibt.

Wie bist du dazu gekommen?

Seit meinem ersten Semester war ich in meiner Fachschaft (Elektrotechnik) tätig und habe dort schnell große Aufgaben, wie die Organisation der Orientierungswoche übernommen. Nach drei Jahren und regelmäßiger Teilnahme an der Fachschaftenkonferenzen bin ich dann, mit Einverständnis der FSK, im AStA eingestellter Referent für Fachschaften geworden. In der Zeit habe ich auch angefangen, mich bei FACHWERK zu engagieren,

habe dann für das StuPa kandidiert und mich mehr und mehr mit dem Gedanken angefreundet, im AStA Vorstand tätig zu werden. Ursprünglich wollte ich hochschulpolitischer Referent werden, aber da niemand Finanzer werden wollte und die Aufgabe mich gereizt hat, bin ich für diesen Posten vorgeschlagen und gewählt worden.

Warum machst du das?

Zum einen ist die Arbeit wichtig und muss erledigt werden. Zum anderen macht es mir sehr viel Spaß, auch wenn das für mich bedeutet, derzeit nicht mit dem Studium voran zu kommen und viel Stress zu haben. Wenn man sich in einzelnen Unigremien engagiert, lernt man eine Menge über Aufgaben, Prioritäten und Menschen allgemein.

Womit beschäftigst du dich derzeit?

Wie gesagt ist eine meiner Aufgaben, auf die Gewerbe zu achten. Im 603qm stehen einige Renovierungsarbeiten an, die mit der Uni koordiniert und allgemein finanziert werden müssen. Darüber hinaus engagiere ich mich hier in Darmstadt für den Bildungsstreik 2009 und hoffe, dass die Woche ein Erfolg wird und unsere Forderungen nach und nach realisiert werden.

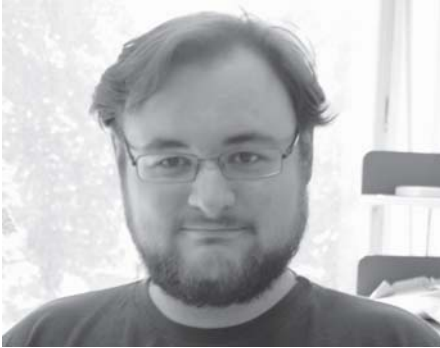
Was würdest du den Studenten gerne mitteilen?

Streicht in jeder Form die Aussage „Mensch kann sowieso nichts ändern.“ Man kann und man sollte. Wir sind Teil einer großen Gesellschaft, in der es wichtig ist, sich und seine Ideen einzubringen; vor allem dann, wenn man sieht, dass etwas nicht richtig funktioniert oder total schief läuft. Außerdem tut es sehr gut, mal rechts und links zu schauen, was in anderen Fachbereichen so los ist, um nicht Gefahr zu laufen, ein „Fachidiot“ zu werden.

Jochen Phillip (M. Sc. Elektrotechnik), Referent für Gremienkoordination (Campusgrüne)

Was ist deine Tätigkeit im AStA?

Ich koordiniere als Gremienreferent die Gremien an der TU: Senat, Unterausschüsse des Senats, Universitätsversammlung, Studentenparlament, Fachschaftenkonferenz, zentrale QSL-Kommission (wie die ehemaligen Studiengänge verteilt werden) und Verwal-



Georg H.

tungsrat des Studentenwerks. Ich schreibe Berichte, was in den einzelnen Gremien so passiert und schicke die an die anderen Gremien. Ich kümmere mich darum, dass die Sitzungen vorbereitet werden und organisiere Vertreter, wenn jemand mal keine Zeit hat.

Wie bist du dazu gekommen?

Ich hatte Lust, das zu machen, und hab' mich im AStA vorgestellt. Ganz einfach.

Warum machst du das?

Weil unsere Arbeit viel effektiver wird. Außerdem ist Gremienarbeit sehr interessant. Man bekommt viel mehr darüber mit, was in der Uni so läuft und es macht unheimlich viel Spaß, auch mal mitbestimmen zu dürfen. Wir bestimmen im Senat über die Beschaffenheit

von Studiengängen, Baumaßnahmen, Berufung von Professoren usw. In der QSL-Kommission verteilen wir Millionen Fördermittel an der Uni und im Studentenwerk bestimmen wir mit, wie die Studis im Wohnheim wohnen und was sie täglich in der Mensa essen. Irgendwie kratzt man sich da ganz schön am Kopf, wenn man dann eine Wahlbeteiligung von nur knapp 30% sieht... Viele Studis haben die Tragweite dieser Wahlen wohl noch nicht so ganz gepeilt...

Womit beschäftigst du dich derzeit?

Im Senat werden neue Grundsätze für Studium und Lehre beschlossen. Es geht kurz gesagt darum, nach welchen Kriterien unsere Studiengänge aufgebaut werden müssen. Wir halten da viel von Interdisziplinarität und möglichst breiter Bildung. Die Professoren wollen eher den Exzellenz- und Elitegedanken betonen... In der Universammlung beschließen wir eine neue Grundordnung für die TUD. Unser Ziel ist es, den Einfluss der Studenten möglichst zu stärken und Wirtschaftslobbyisten aus dem Hochschulrat rauszuhalten. Der Hochschulrat ist ein Gremium des Landes, das die Uni kontrolliert und das zur Zeit zur Hälfte mit Lobbyisten besetzt ist.

Was würdest du den Studenten gerne mitteilen?

Wenn man in den Gremien sitzt, bekommt man mit, dass man wirklich was verändern kann – und das ist einfach geil. Die Umstände, unter denen wir studieren, sind nicht gottgegeben, sondern werden von uns bestimmt. Engagiert euch in den politischen Hochschulgruppen! Das macht Spaß und es ist ganz leicht.

Alexander Lang (B. Sc. Informatik), Referent für Hochschulpolitik (Campusgrüne)

Was ist deine Tätigkeit im AStA?

Ich bin „Hochschulpolitik Extern“-Referent im AStA, damit ist meine Hauptaufgabe die sogenannte „Vernetzung“ und Arbeit in stadt-, landes- und bundesweiten Gremien und Strukturen.

Wie bist du dazu gekommen?



Georg H.

Durch meine Arbeit in der Landesschüler_innenvertretung Rheinland-Pfalz habe ich schon einige studentische Strukturen und Bündnisse auf verschiedenen Ebenen kennen gelernt. Diese und der Bildungsstreik 2009 waren die entscheidenden Anknüpfungspunkte, über die ich in den Themenkomplex Hochschulpolitik eingestiegen bin.

Warum machst du das?

Gerade in der Hochschulpolitik gibt es immer wieder die Möglichkeit, direkten Einfluss

auf Entscheidungen zu üben und Missstände zu beseitigen – meine Arbeit macht also auch Sinn und sie ist nicht nur Selbstzweck. Es gibt aber noch mehr als die politischen Gründe: Das Engagement macht einfach Spaß – ich lerne viele neue Leute kennen, diskutiere über spannende Themen und setze mich kritisch mit den Zusammenhängen im Bildungssystem auseinander.

Womit beschäftigst du dich derzeit?

Ich bin in vielen Strukturen und Gruppierungen aktiv. Ein wichtiges Projekt ist der Bildungsstreik, der vom 15. bis 19. Juni stattfinden wird. Dazu kommen dann noch einige Bündnisse wie das Aktionsbündnis gegen Studiengebühren und das Bündnis für Politik- und Meinungsfreiheit, in denen ich verschiedene Kampagnen vorbereite und durchführe. Die dortigen Themenfelder sind auch für meine lokale Arbeit von hoher Relevanz und ich kann einen direkten Bezug zu den Problemen in Darmstadt herstellen.

Was würdest du den Studenten gerne mitteilen?

Der Bildungsstreik steht vor der Tür – und bietet eine tolle Gelegenheit, sich mit unserem Bildungssystem auseinanderzusetzen. Schaut einfach mal auf unseren Treffen vorbei und entdeckt eure politische Seite :-)

USER FRIENDLY by Illiad



Deniz Zenin (M. A. Gouvenance and public policy [FB 2]), Referent für Umwelt (Campusgrüne)

Was ist deine Tätigkeit im AStA?

Ich bin Umweltreferent und somit beauftragt zu schauen, ob die Uni ökologisch nachhaltig wirtschaftet, ob genug Bio-Essen in der Mensa angeboten wird, woher das Essen von der Mensa überhaupt kommt, woher die Wohnheimstudis ihren Strom beziehen etc.



Georg H.

Wie bist du dazu gekommen?

Als ich noch meinen Bachelor in Kassel gemacht hab, war ich hochschulpolitisch ziemlich aktiv. Ich war im Studentenparlament Vizepräsident und war auch im Senat. Als ich

dann für meinen Master nach Darmstadt kam, wollte ich wieder was Hochschulpolitisches machen.

Warum machst du das?

Da mir dank campusgrüne Vergangenheit Umweltthemen und das ökologische Wohlbefinden der Studierenden sehr am Herzen liegen und der Posten des Umweltreferates im AStA frei wurde, musste ich einfach zuschnappen.

Womit beschäftigst du dich derzeit?

Derzeit beschäftige ich mich unter anderem mit dem Bildungsstreik Mitte Juni. Dann bin ich gerade am Planen eines Flyers wie Studis mit Stromsparen was gutes für die Erde tun. Dann plane ich noch eine Veranstaltung über Atomkraft die im Juli stattfinden soll. Zu guter Letzt bin ich gerade mit dem Studentenwerk am Planen für mehr Bio-Essen in der Mensa.

Was würdest du den Studenten gerne mitteilen?

Leute, geht alle zur Hochschulwahl, denn wenn wir die 25% nicht knacken, wars das mit dem Studententicket.



Fachschaftsprojekte für die nächste Wahlperiode

In den letzten Jahren haben sich die Wahlkandidaten nur rein individuell vorgestellt. Jeder stand für die Aktivitäten, die ihn interessierten. Im Vorfeld der diesjährigen Wahlen haben wir uns aber auch grundsätzliche Gedanken über die Fachschaftsarbeit gemacht. Dabei haben wir zunächst die bisherigen

Aufgabengebiete und das Verbesserungspotential erfasst und hieraus einzelne Fachschaftsprojekte gebildet. In diesen haben sich jeweils mehrere Fachschaftler zusammengeschlossen, um sich geballt speziellen Themen zu widmen – die wir euch im Folgenden vorstellen.

Verbesserung der Evaluation

Bei der Evaluation der Lehre gab es in den letzten Semestern eine grundlegende Veränderung, von der Außenstehende aber vermutlich nur wenig mitbekommen haben: Unsere alte Evaluationssoftware musste aus technischen Gründen einer Uni-zentralen Lösung weichen. Ein guter Anlass, um Abläufe zu optimieren und die gewonne Zeit zu nutzen, um neue Ideen auszuprobieren... Als ersten Schritt überarbeiteten wir gemeinsam mit der Hochschuldidaktischen Arbeitsstelle (HDA) die Fragebögen, was von euch überwiegend positiv aufgenommen wurde. Ja, wir schauen uns das Feedback zum Fragebogen regelmäßig an ;-). Einige wichtige Kritikpunkte daraus haben wir in diesem Semester aufgenommen und die Bögen nochmals überarbeitet.

Gleichzeitig wurden die Weichen für eine Verbesserung gestellt, die sich viele Studenten – uns eingeschlossen – schon seit längerem wünschen: die Veröffentlichung der Evaluationsergebnisse. Um das möglich zu machen, führten wir Gespräche mit Dekan, Professoren und Mitarbeitern, recherchierten die rechtliche Lage und tauschten uns mit der Studienberatung des FB ETiT aus, wo bereits Erfahrungen zur Veröffentlichung vorliegen. In diesem Semester wird es nun endlich soweit sein: Die Ergebnisse der

Evaluation werden in anonymisierter Form online, auf das Uni-Netz beschränkt, verfügbar sein! Dafür ist noch einiges zu tun. Insbesondere arbeiten wir gerade fleißig an der Software hinter der Webseite, die die Ergebnisse anschaulich darstellen und damit unter anderem bei der Wahl von Wahlpflicht-Vorlesungen helfen soll.

Ein zweites Projekt, das wir verfolgen, wurde schon vielfach von Dozenten an uns herangetragen: Die Ergebnisse noch während der Vorlesungszeit vorliegen zu haben, damit der Dozent die Ergebnisse mit seinen Hörern besprechen und gegebenenfalls noch etwas an der Vorlesung ändern kann. Außerdem planen wir mehrere kleinere Verbesserungen wie zum Beispiel die Einführung von getrennter Evaluation bei Veranstaltungen, die von mehreren Personen gehalten werden.

Wie ihr seht, ist noch viel zu tun, weshalb wir uns auch über eure Unterstützung freuen würden! Besonders wichtig sind uns konstruktive Kritik und neue Mitstreiter (wir beißen nicht!). Wobei es schon viel wert wäre, herauszufinden, warum zum Henker immer so viele Leute Gratis-Kugelschreiber für das Ausfüllen des Fragebogens fordern. ;-)

Daniel, Jan, Sebastian, Sören

Evaluation des Lernaufwands

Vor allem am Anfang des Studiums wird der Arbeitsaufwand von vielen Studenten als recht hoch eingestuft. Momentan existiert einerseits eine Vorgabe, wie hoch dieser Aufwand sein soll (30 CP zu je 30 Stunden Aufwand) und andererseits eine CP-Berechnung auf Grund der Präsenzzeit (Unistunden (pro Woche) * 1,5). Dieses Projekt soll dazu beitragen, festzustellen, in wie weit CPs vom tatsächlichen Aufwand abweichen.

Die erste Erhebung im Sommersemester 2007, durchgeführt von Andreas Marc Klingler und Nico Cianciaruso, ist auf Grund der geringen Datenbasis als nicht repräsentativ anzusehen, lieferte aber erste Erfahrungen. Auf Grund der dabei gesammelten Erfahrungen wird sich die neue Durchführung auf einen

Studienjahrgang konzentrieren und versuchen, den Gesamtaufwand des ersten Semesters zu erfassen.

Dieses Mal ist eine Kopplung an das Mentorensystem angedacht, um so direktes Feedback und hohe Teilnehmerzahlen zu bekommen. Weiterhin ermöglicht dies, den Ersties direkt beim Zeitmanagement zu helfen und ungünstige Lernstrategien zu erkennen. Zusätzlich zum reinen Zeitaufwand soll diesmal auch untersucht werden, ob Veranstaltungen Wissen voraussetzen, das nicht in der Beschreibung aufgeführt ist und in wie weit Prüfungen innerhalb der Vorlesungszeit das Lernverhalten beeinflussen.

Andreas, Ingo, Pascal

Verbesserung der Öffentlichkeitsarbeit

„Was macht die Fachschaft?“ Fragt ihr euch das manchmal? Ophase, Forum und Inforz – OK, aber sonst? Hängen die immer nur in ihrem komischen D120-Raum auf den Sofas rum?

Wir denken, dass die Studenten auch außerhalb der Wahl ein Informationsrecht darauf

haben, was ihre Vertreter so das Semester über machen. Dazu müssen wir aber besser kommunizieren, was wir den ganzen Tag machen. Die schon erfolgte Verbesserung des Sitzungsprotokolls ist dabei nur ein kleiner Schritt.

Andreas, Thomas



Einführung fachübergreifender Veranstaltungen

Seit einigen Jahren gibt es nun bereits Bestrebungen, den fachübergreifenden Anteil von Lehrveranstaltungen in allen Bachelor- und Masterstudiengängen der TU Darmstadt zu erhöhen. Hiervon ist auch die Informatik betroffen. Diese hat zwar im Master einen entsprechenden hohen Anteil, jedoch ist der Bachelor quasi frei von fachfremden Inhalten.

Erst mit dem neuen Bachelor-Studiengang, der zum Beginn des Wintersemester 2009/2010 startet, wird sich dies ändern. Ab dann ist es für alle Studierenden der neuen Prüfungsordnung möglich, 3 CP aus einem Katalog von fachfremden Veranstaltungen zu wählen.

Da dies bisher nicht möglich war, gab es dazu auch noch nicht viele Überlegungen, wie

diese Veranstaltungen aussehen sollten. Erste Ansätze sind die fachübergreifenden Veranstaltungen aus dem Katalog der interdisziplinären Vorlesungen, die im Vorlesungsverzeichnis aufgeführt sind. Doch die Anzahl der Veranstaltungen ist gering und nicht immer für Informatiker interessant oder geeignet. Entsprechend soll dieses Projekt Ideen entwickeln, wie solche Veranstaltungen aussehen könnten. Eine Möglichkeit wäre, Philosophie mit Informatik zu verbinden und dies in eine Form zu gießen oder die Auswirkungen der Informatik zu thematisieren.

Sascha

Verbesserung der Studieninteressierten-Information

Wer kennt es nicht, wir haben uns alle dazu entschlossen, an der TU Informatik zu studieren. Doch warum? Es steht außer Frage, dass es wichtig und sinnvoll ist, sich vor der Entscheidung zu einem Studiengang über diesen zu informieren. Nichts ist schließlich unglücklicher, als sich erst im Laufe der ersten Semester darüber klar zu werden, dass man sich in der Studienwahl vertan hat. Nun gibt es viele Anlaufstellen für Informationen, die einem jeweils etwas anderes darüber erzählen, was gut für einen sei... Neben den offiziellen, wie der (allgemeinen) Studienberatung, fließt hier auch bereits einiges Engagement von unserer Seite ein:

- Das Schüler-Inforz bietet einen Einblick in viele Themenbereiche des Studiums und speziell des Studiengangs Informatik. Es wird deshalb auch gerne vom Fachbereich zur Schülerinformation in Anspruch genommen.

- Auf Veranstaltungen wie der hobit oder dem TUDay stehen durchgehend Studenten zur Verfügung um aus ihren Erfahrungen zu berichten und einen Einblick in das Studium zu ermöglichen.
- In den letzten Jahren hat sich zudem die Universitätserfahrung einen Namen gemacht: Studieninteressierte dürfen je einen Studenten einen Tag lang durch dessen Veranstaltungen und den restlichen Studienalltag, wie die Mensa, begleiten und ihn mit Fragen löchern.

Wir wollen gemeinsam mit dem Fachbereich und insbesondere der Studienberatung aktiv daran arbeiten, dass alle Informationen in Zukunft aus einer Hand kommen, um so die bestehenden Anlaufstellen abzustimmen und zu verbessern, aber auch neue Ideen zu entwickeln und umzusetzen.

Nico H., Oliver, Sascha, Sören, Sven

Verbesserung des Bachelorpraktikums

Das Bachelor-Praktikum wurde zu Beginn des Wintersemesters 04/05 eingeführt und sollte das davor vorhandene und gut organisierte Rechnertechnologiepraktikum ablösen. Ziel war es, mit einem etwas größeren Softwareentwicklungsprojekt in einer Kleingruppe den so wichtigen und von allen Seiten verlangten Praxisanteil in das Studium einzubauen und die dafür erforderlichen Kompetenzen zu vermitteln.

Doch mit der Einführung kamen deutlich mehr Probleme als erwartet auf: Teilnehmer mussten mit deutlich erhöhten Anforderungen und größerem Aufwand zurechtkommen, um den Anforderungen von Betreuern und Auftraggebern gerecht zu werden. Hilfreiche Unterstützung konnten dabei leider nur wenige der Tutoren und Betreuer geben, die

restlichen Gruppen waren auf sich alleine gestellt.

Seit knapp zwei Jahren ist nun ein Mitarbeiter auf das Praktikum angesetzt, der dies weiterentwickeln und von den Kinderkrankheiten befreien soll. Dies hat viele positive Folgen mit sich gebracht, jedoch mangelt es noch immer an Unterstützung und Ansprechpartnern sowie an entsprechenden Richtlinien für die Mitarbeiter.

Wir wollen uns dafür einsetzen, dass das besser wird. Denn das Ziel des Praktikums ist der Erwerb von Teamfähigkeit, sowie Erfahrungen in der Praxis und erst hiernach sollte der Erfolg des Projektes und ein an allen Ecken und Enden perfektes Produkt folgen.

Ingo, Sören, Sven

Verbesserung der Kontakte zu Professoren

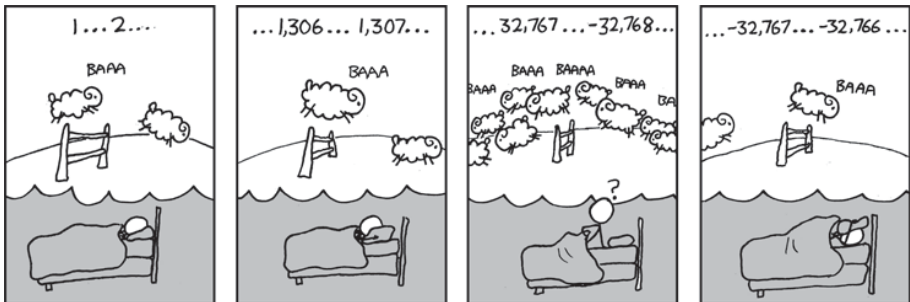
Kennst du deine Profs? Wäre es nicht schön zu sehen, dass auch dein Prof ein guter Gesprächspartner ist, vor dem man sich nicht verstecken muss? Vielleicht auch mal Kontakte knüpfen um in interessanten Projekten mitzuarbeiten?!

Dann sollte die Verbesserung des Kontakts zu den Professoren ganz oben auf deiner Wunschliste stehen. Es gab mal sowas wie ein Professoren-Café, bei dem an einem Nachmittag eine Runde aus Professoren, Mitarbei-

tern und Studenten gemütlich beisammen saßen und plauschten.

Das wollen wir wieder aufleben lassen und so euch die Möglichkeit geben, eure Profs auch mal „privat“ kennenzulernen. Desweiteren wollen wir den generellen Kontakt zu Professoren und deren Mitarbeitern verbessern.

*Nico H., Sebastian, Sören,
Thomas, Oliver*



Verbesserung der Frauenförderung

Ausnahmestandard im Multifunktionsraum; April 2009: 22 Schülerinnen lachen sich kaputt über einen Roboterhund, der immerhin einer der amtierenden Fußballweltmeister ist, aber gerade eine orangefarbene Tasche mit dem gleichfarbigen Fußball verwechselt hat und nun verzweifelt versucht, diese wegzukicken. Juni 2008: Einige Schülerinnen, diesmal etwas älter, hören interessiert zu, was eine Informatik-Professorin ihnen von ihrem Arbeitsalltag und dem Informatik-Studium zu berichten hat. Oktober 2008: Zehn Studentinnen sitzen gemütlich um den Tisch, auf dem diesmal keine Vorlesungsskripte und Laptops verteilt sind, sondern bunte Servietten, frische Waffeln und Teetassen, und tauschen sich über ihr Studium aus.

Das alles ist Frauenförderung am Fachbereich Informatik, organisiert von Studentinnen, nämlich von Sarah Ereth, Natalie Faber, Sylvia Grüner, Angela Karl, Anne-Christine Karpf und Simone Müller. Die Information studieninteressierter Frauen beim Girls' Day und den Schnuppertagen für Schülerinnen gehört dazu genauso wie das Informatikerinnencafé, bei dem sich Informatikstudentinnen bei Tee und Keksen kennenlernen können. Während beim Girls' Day Mädchen zwischen 12 und 16 Jahren für einen Tag lang spannende Anwendungen der Informatik bestaunen und anfassen dürfen, erhalten die Schülerinnen der Oberstufe bei den Schnuppertagen viele Informationen über ein Informatik-Studium an der TU Darmstadt und den Beruf der Informatikerin, wobei auch Fragen wie „Habe ich als Frau in der Informatik die gleichen Chan-

cen wie ein Mann?“ beantwortet werden. Das Informatikerinnen-Café hingegen richtet sich an Studentinnen und auch an Mitarbeiterinnen am Fachbereich Informatik und dient vor allem als Plattform, um andere Informatikerinnen kennenzulernen und über alles zu reden, was einem so am Herzen liegt.

Das alles ist ein Anfang, aber natürlich noch lange nicht genug. Die Frauenquote am Fachbereich liegt gerade mal bei elf Prozent – Grund genug, die bestehenden Projekte zur Frauenförderung zu verbessern und zu erweitern. Konkret bedeutet das: die studieninteressierten Frauen besser darüber zu informieren, was sie im Informatik-Studium erwartet, und sie für spannende Informatik-Themen zu begeistern. Außerdem soll das Informatikerinnencafé in Zukunft nicht nur zum Tee trinken, Waffeln essen und Kontakte knüpfen genutzt werden, sondern wir wollen auch Informationen über interessante Veranstaltungen und Fördermöglichkeiten für Informatikstudentinnen sammeln und weitergeben, Informatikerinnen einladen, die aus ihrem Berufsalltag berichten und eine gemeinsame Fahrt zur Informatica Feminale organisieren.

Um die Pläne für die nächsten Semester verwirklichen zu können, freuen wir uns auch sehr über weitere Helferinnen und kreative Ideen – dazu muss man nicht in der Fachschaft sein, jede Informatikerin, die sich im Rahmen der Frauenförderung engagieren will, ist herzlich willkommen, bei den bestehenden Projekten mitzuarbeiten oder aber ganz neue zu starten.

Anne

Verbesserung des Anwendungsfach-Katalogs

Die Anwendungsfächer im Master werden derzeit eher stiefmütterlich behandelt. Sie sind teilweise schwer studierbar, werden intransparent verändert und ihre Vielfalt ist nicht gegeben.

Wir wollen diesen Zustand verbessern. Das Anwendungsfach sollte den Informatik-

Teil im Master sinnvoll ergänzen, Studenten sollten es nach Interesse und nicht nach Studierbarkeit oder Aufwand wählen können. Dazu ist ein fachbereichsübergreifender Blick unbedingt notwendig.

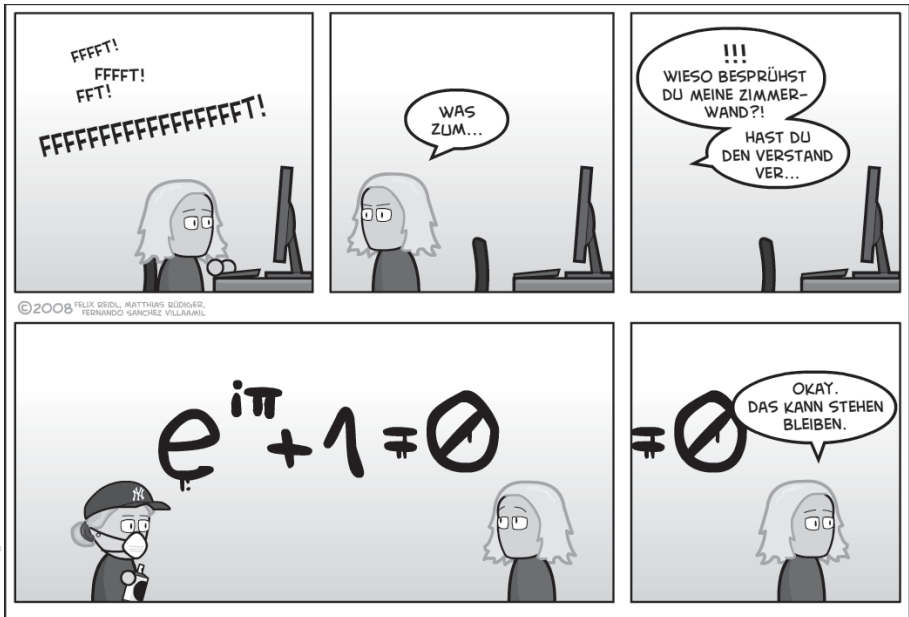
Felix, Ingo, Thomas, Oliver

Neustart von Freiraum

Ihr sucht einen freien Raum für eure Lerngruppe, um ungestört lernen zu können? Das soll mit dem Neustart von Freiraum eine einfache Sache werden. So wollen wir das Freiraumskript, was einmal existierte, wieder ins Leben rufen und euch damit die Möglichkeit

geben, schnell und unkompliziert über die Fachschaftsseite nach einen freien Raum zu suchen, wo gerade keine Veranstaltung stattfindet.

Sascha, Sebastian



Vorstellung der Wahlkandidaten

Die Reihenfolge der Wahlkandidaten entspricht der Reihenfolge der Fachschaftsratsliste.

Auf diesen Seiten erhalten die Wahlkandidaten Gelegenheit, sich den *Inforz*-Lesern vorzustellen.

Im Fachbereich Informatik sind die studentischen Vertreter für den *Fachschaftsrat* (FSR) und den *Fachbereichsrat* (FBR) neu zu wählen, da ihre Amtszeit am 30. September 2009 endet. Die Studierenden haben in unserem Fachbereich im FSR neun und im FBR drei Sitze.

Da nur eine Liste antritt, gibt es Personenwahl. Bei den Namen der Kandidaten ist vermerkt, für welche Gremien sie kandidieren. Die Redaktion dankt allen Wahlkandidaten für die „pünktlich“ eingegangenen Vorstellungstexte!

Die Wahlkandidaten der Liste Aktive Fachschaft – D120.de



Sören Heß (FSR)



Ich studiere seit dem WS06/07 hier an der TU Informatik. Zuerst war meine Aktivität in der Fachschaft auf die Teilnahme an Fachschaftssitzungen und als Ophasentutor beschränkt. Zur Einführung des Sommersemesterstarts im SS08 habe ich mich dann mehr mit der Ophase beschäftigt und somit seitdem auch in jeder Ophase Orga-Aufgaben übernommen, was in diesem Semester in der Leitung der Ophase geendet hat. Desweiteren war ich aktiver Universitätserfahrungsmentor, und habe diverse Projekte in der Fachschaft vorangetrieben und begleitet. Zu meinen Hauptaufgaben zählten die Verbesserung des Mentorensystems und des Sommersemesterstarts.

Die nächsten zwei Semester will ich mich natürlich für diese Projekte weiterhin engagieren, wobei mein Hauptaugenmerk auf der Begleitung des Mentorensystems liegt, welches wir als Team mit der Leitung des Mentorensystems stetig weiterentwickeln wollen, um den Einstieg in das Studium so gut wie möglich gelingen zu lassen. Ein weiterer wichtiger Punkt meiner Arbeit ist die Verbesserung der Betreuung und Aufklärung von Studieninter-

sierten. Mein Motto bei der Fachschaftsarbeit: „Wer sich auf seinen Lorbeeren ausruht, trägt sie an der falschen Stelle.“ (William Sloane Coffin)

Die Projekte, die ich unterstütze und an denen ich aktiv teilnehme, sind: Verbesserung der Evaluation, Verbesserung der Studieninteressierten-Information, Verbesserung der Kontakte zu Professoren, Verbesserung des Bachelorpraktikums.

soeren@D120.de

Thomas Pilot (FSR, FBR)



Hallo Mitstudenten,

ich bin der Thomas und nun im sechsten Semester Studium und Fachschaft angelangt. Nachdem ich von euch bei der letzten Wahl in den Fachschaftsrat gewählt wurde, stelle ich mich dieses Jahr wieder für beide Gremien am Fachbereich zur Verfügung.

Die Highlights der letzten Monate meiner Arbeit kamen allen Fachschaften an der TU Darmstadt zugute: Im Dezember 2008 habe ich zusammen mit anderen ein 64-seitiges Handbuch für Fachschaften erstellt; seit Mai 2009 wurde durch eine von mir betreute Mailingliste der Kontakt zwischen den Fachschaften und der Leitung der TU verbessert. Auch die Aufnahme nicht so aktiver und nicht so technikaffiner Fachschaften gelang.

In Zukunft möchte ich mich um die Verbesserung der Öffentlichkeitsarbeit unserer Fachschaft, um die Verbesserung der Kontakte zwischen Professoren und Studenten sowie um den Katalog der Anwendungsfächer im Master kümmern. Näheres dazu findet ihr bei den entsprechenden Projektseiten.

Natürlich werde ich auch weiterhin „Routine“-Aufgaben wie Ophasenorganisation, Forums- und Webseiten-Administration erledigen.

thomas@D120.de

Sven Amann (FSR, FBR)

Huch, joa... und da bin dann ich. Ich bin seit Mitte des WS06/07 in der Fachschaft und kümmere mich seitdem um verschiedenste Dinge. Viele der Projekte, denen ich mich angenommen habe, drehen sich um Studieninteressierte und Studienanfänger. Sei es über die hobit, den TUDay, Schnuppertage für Schulklassen oder die „Universitätserfahrung“ (unserem 1-Tag-Unileben-für-Studieninteressierte-mit-persönlicher-Studentenbetreuung-Programm); es ist mir wichtig, mit der Unterstützung für Studenten bereits vor dem Studienbeginn anzufangen. Darüber hinaus war die Verbesserung des Sommersemesterstarts sowie das Aufzeigen und die Verminderung seiner negativen Auswirkungen auf den Studiengang für mich von zentraler Bedeutung.

Auch in der Zukunft will ich mich weiter für Verbesserung unseres Studiengangs und die Vorbereitung unserer zukünftigen Mitstudenten einsetzen. Dazu habe ich mir für die Zukunft beispielsweise die Erstellung von Informationsmaterialien für Studieninteressierte und Studierende in Zusammenarbeit mit dem Fachbereich, sowie die Verbesserung des Bachelorpraktikums zur Aufgabe gemacht.

Ich denke, es ist unsere Aufgabe, mit unseren Erfahrungen Veränderungen in unserem Studiengang zu bewirken, damit unsere Nachfolger nicht mehr mit denselben Problemen zu kämpfen haben werden wie wir.



sven@D120.de

Daniel Seither (FSR, FBR)

Hallo Kommilitonen!

Seit 2006 engagiere ich mich mit der aktiven Fachschaft für eure Anliegen. In den letzten Monaten habe ich viel Zeit in den Lehr- und Studienausschuss (LuSt) und das Feedback investiert. Dabei ging es mir besonders um die studentenfreundliche Gestaltung der neuen Master-Studiengänge und um die Aktualisierung der dem Feedback zugrunde liegenden Technik, ohne die die Fortführung der Evaluation nicht möglich gewesen wäre. Außerdem Sorge ich dafür, dass der Fachschaftsserver und damit Webseite, Forum, Mailinglisten etc. ihren Dienst tun. Schließlich war ich Teil der Berufungskommission „Kryptographische Protokolle“, die Prof. Manulis berufen hat.

Im kommenden Semester möchte ich mich primär um die Weiterentwicklung der Evaluation kümmern. Besonders wichtig ist mir dabei, dass die Ergebnisse dann endlich von allen Studenten genutzt werden können, um gezielt gute Lehrveranstaltungen auszuwählen. Schnellere Rückmeldungen an die Dozenten sollen zudem auch in Pflichtveranstaltungen dazu beitragen, dass Missstände schneller behoben werden können.



daniel@D120.de

Sascha Weiß (FSR)



Bis jetzt habe ich bei einem Dekangespräch dabei gesessen und diverse Kleinigkeiten erledigt. Das einzige, was man noch als größeres bezeichnen kann, ist, dass ich unsere Fachschaft mit bei der hobit 2009 vertreten habe.

In den nächsten zwei Semestern möchte ich mich noch aktiver in die Fachschaftsarbeit mit eingliedern und mich vor allem auch für die Projekte engagieren, die ihr unter den Text findet. Ich möchte somit zu einem besseren Klima beim Studium für alle beitragen.

Projekte: Verbesserung der Studieninteressierten-Information, Einführung fachübergreifender Veranstaltungen, Neustart von Freiraum

sascha@D120.de

Sebastian Reinhardt (FSR)



Heyho!

Ich studiere seit dem WS 07/08 und für mich begann alles als Tutor in der Winterphase 2008. Hier habe ich die Fachschaft kennengelernt und habe seitdem regelmäßig an Fachschaftsitzungen teilgenommen. Nachdem ich zuerst nur kleinere Aufgaben übernommen habe, habe ich mich für die Ophasen sowie diverse Unterausschüsse der Fachschaft engagiert. Außerdem organisiere ich in diesem Jahr das Sommerfest der Fachschaft.

Ich möchte mich nun hauptsächlich für eine Verbesserung des Studiums im alltäglichen Bereich einsetzen. Unter anderem geht es mir dabei um die Kommunikation Student-Fachbereich. Hierfür werde ich beim Professoren-Café mithelfen. Weiterhin werde ich mich am Neustart des Freiraumprogramms beteiligen und bei der Evaluierung mitarbeiten.

Mein Ziel ist es, Dinge zu verbessern, die im Uni-Alltag schnell auch mal Probleme aufwerfen können. Ich bin motiviert und bereit, dafür viel Zeit und Energie zu investieren.

sebastian@D120.de

Rouven Röhrig (FSR)

Ich heiße Rouven und bin im 6. Semester. Ich bin vor allem durch die Ophase mit der Fachschaft in Berührung gekommen, war nun schon mehrmals Tutor und auch Orga. Eine etwas regelmäßiger und wichtigere Rolle in der Fachschaft habe ich als einer der studentischen Vertreter in der QSL-Kommission (die Ersatzmittel für Studiengebühren) übernommen.

Insbesondere bei den QSL-Mitteln, möchte ich auch zukünftig mein Bestes geben, das Geld im Interesse der Studierenden auszugeben, aber auch zu kontrollieren, dass diese Gelder nicht missbraucht werden.

Ich trete mit der Liste der Jusos für das Studentenparlament an. Unsere politische Haltung ist transparent und vertritt die Interessen aller Studierenden.

Für folgende Fachschaftsprojekte würde ich mich gerne besonders einsetzen: QSL-Kommission, Schüler-Nachwuchsarbeit und Ophase.



rouven@D120.de

Andreas Marc Klingler (FSR, FBR)

Meine bekannteste Arbeit haltet ihr gerade wieder in den Händen – wenn auch zum letzten Mal mit mir als Chefredakteur. Nach über zwei Jahren ist es nun langsam Zeit, die Fackel an jüngere Semester weiterzugeben. Ich möchte aber weiterhin mitarbeiten und meinen Nachfolgern mit Rat und Tat für die schönste Aufgabe, die die aktive Fachschaft zu vergeben hat, zur Seite stehen!

Vor zwei Jahren beteiligte ich mich beim Kampf gegen Studiengebühren, vor einem Jahr engagierte ich mich für die möglichst sinnvolle Verwendung der Studiengebühren und nach deren Abschaffung bin ich nun Mitglied in der Fachbereichskommission zur Verwendung der QSL-Mittel (also Studiengebühreneratzmittel). Diese Arbeit möchte ich fortsetzen, damit weiterhin Geld an sinnvoller Stelle ausgegeben wird.

Desweiteren bin ich derzeit nicht nur im 8. Semester, sondern u.a. in der Berufungskommission zur Nachfolge von Prof. Eckert, beratendes Mitglied des Unterausschusses Mentorenqualität und pflege als ein Vertreter unserer Fachschaft alle sechs Monate den intensiven Austausch mit anderen Informatik-Fachschaften auf der Konferenz der Informatikfachschaften (KIF).

Hochschulweit überlasse ich langsam jüngeren das Feld, werde mich aber weiterhin für Fachwerk, die hochschulpolitische Liste der Fachschaften, einsetzen.



andreas@D120.de

Oliver Bach (FSR, FBR)



Hallo, liebe Kommilitonen!

Ja, ihr seht richtig, hier ist mal wieder „der mit dem Anzug.“

Seit 2005 bin ich nun schon an der TUD dabei, Informatik zu studieren, und bin immer noch aktiv bei der Fachschaft dabei. In Zukunft möchte ich mich in den Bereichen der Studieninteressierten- und Schülerberatung, der Verbesserung des Kontakts zwischen uns Studenten und den Professoren, sowie daran die Auswahl an Fächern im Anwendungsfachkatalog zu verbessern, beteiligen. Weiter möchte ich mich auch in Zukunft in Berufungskommissionen für gute und studienorientierte Professoren engagieren.

Falls noch Fragen an mich offen sein sollten, dann schau doch einfach mal im Fachschaftsraum vorbei oder schreib mir eine E-Mail. In diesem Sinne weiter viel Spaß beim Studieren!

oliver@D120.de

Nico Haase (FSR)



Hallo, ihr Leser! Mein Name ist Nico und ich studiere im vierten Semester. Mit der Fachschaftsarbeit habe ich vor etwas mehr als einem Jahr als Ophasen-Tutor begonnen, spontan eingesprungen für einen Tutor. Seitdem ist viel passiert, aus dem Ophasen-Tutor wurde ein Orga und im Herbst leite ich zusammen mit Ingo die Ophase.

Noch einen Schritt als bei der Ophase setzt die Universitätserfahrung an, die ich mit Sven im Rücken seit dem letzten Sommer organisiere. Dabei wollen wir schon die Schüler besser über das Informatik-Studium informieren, um Enttäuschungen bei der Studienwahl zu vermeiden.

Zu guter Letzt findet man meinen Namen im Inforz und im Forum, zwei wichtige Kommunikationsmedien der Fachschaft. In den kommenden Semestern wollen wir durch die Reanimation des Professoren-Cafés auch die Lehrenden wieder stärker in Kontakt mit uns Studenten bringen – ganz bewusst außerhalb von Vorlesung und Sprechstunde.

haase@D120.de

Benedikt Bicker (FSR)

Hallo, ich heiße Benedikt und studiere im 8. Semester Informatik.

In der Vergangenheit habe ich mich in der Studiengebhrenverwendungskommission (ich liebe dieses Wort) engagiert und bin derzeit auch in deren Nachfolgegremium für die „QSL-Mittel“ zu finden. Da Informatiker bekanntermaßen Spielkinder sind, war auch die Lego-Mindstormsgruppe nicht vor mir sicher – auch wenn in selbiger im letzten Jahr leider nicht allzu viel gelaufen ist. Last but not least habe ich auch immer wieder ein wenig zum Inforz beigesteuert, insbesondere in Form von Fotos.

In den kommenden zwei Semestern wird sich an meinen Aufgaben wohl nicht viel ändern: Ich werde also weiterhin mithelfen Geld zu verteilen (QSL-Kommission), mit Lego Rumpspielen (Mindstormsgruppe), Fotos und ähnliches der Inforz-Redaktion liefern und allgemein mithelfen, wo's nötig ist.

Viel bleibt mir dann nicht mehr zu sagen, außer: Geht wählen! 25% brauchen wir...



benedikt@D120.de

Pascal Flach (FSR)

Guten Morgen!

In den letzten Jahren habe ich mich an der Organisation eines Sommerfestes, mehrerer Ophasen und der Berufung mehrerer Professoren beteiligt. Für das nächste Jahr möchte ich mich an der Verbesserung der Lehre beteiligen, indem der Aufwand, den man für verschiedene Veranstaltungen hat, genauer ermittelt wird und man diese dann entsprechend anpassen kann.

Projekte: Evaluation des Lernaufwands



pascal@D120.de

Ingo Reimund (FSR, FBR)



Im letzten Jahr habe ich mich vor allem um Themen aus dem Fachbereichsrat gekümmert. Klingt erstmal nach nicht viel Arbeit, aber das hatte es leider in sich. Neben den üblichen Tätigkeiten sind Ende des letzten Jahres ein neuer Bachelor und fünf Vertiefungsmaster vom Himmel gefallen, die in einer ewig andauernden Sitzung diskutiert wurden. Es ist leider nur begrenzt gelungen, diese besser zu gestalten, aber ich denke, dass der richtige Weg eingeschlagen wurde. Damit dieser Weg jedoch weiter beschritten werden kann, hat der Fachbereichsrat nach Anregung der Fachschaft unter meiner Federführung den Lehr- und Studiausschuss, nach acht Jahren der Nichtexistenz, wieder eingesetzt und ihn beauftragt, die Lehr- und Studiensituation zu verbessern. Nebenbei haben Jan und ich die Ophase im letzten Winter geplant und mit der Hilfe vieler Organisatoren, Tutoren und Helfern umgesetzt. Danke an alle, und vor allem auch an die Ersties.

In Zukunft möchte ich mich um das Bachelorpraktikum kümmern und die trotz deutlicher Verbesserungen der letzten Jahre immer noch vorhandenen Mängel angehen. Ebenfalls möchte ich die Erfassung des Arbeitsaufwandes (Workload) im ersten Semester mit der Frage starten, ob denn die Kreditpunkte im Studium passen oder ob sie rein fiktiv sind. Dies ist eines der großen Mysterien der Umstellung auf Bachelor und Master und schon seit langem überfällig.

Möge der Kaffee lange heiß bleiben!

ingo@D120.de

Anne-Christine Karpf (FSR)



Zur Fachschaft gekommen bin ich als Ophasetutorin im Wintersemester 2007, und seitdem helfe ich beim Informatikerinnen-Café mit. Im April 2009 habe ich dann, zusammen mit einem tollen Team aus Studentinnen, den Girls' Day Informatik organisiert und mir ein Konzept ausgedacht, um Schülerinnen für interessante Anwendungen der Informatik zu begeistern.

Damit sich mehr Frauen für ein Informatik-Studium entscheiden, will ich auch den Girls' Day 2010 sowie die Informatik-Schnuppertage im Herbst organisieren und neue Ideen einbringen. Ich möchte studieninteressierten Frauen zeigen, dass Informatik ein spannendes Fach ist, aber auch, dass frau die Standard-Argumente, mit denen Frauen für ein Informatik-Studium geworben werden sollen, kritisch hinterfragen muss.

Das Informatikerinnen-Café möchte ich ebenfalls verbessern, damit es Studentinnen mehr Unterstützung für ihr Studium bringt. Meiner Meinung nach wird am Fachbereich Informatik bisher zu wenig in Sachen Frauenförderung getan, obwohl es wichtig ist, dass mehr Frauen für Informatik begeistert werden. Dafür will

ich mich in den nächsten beiden Semestern einsetzen.

anne@D120.de

Robert Rehner (FBR)

Hallo, ich heiße Robert und studiere Master Informatik. Ich stelle mich zur Wahl, weil ich es für sehr wichtig halte, dass Studierende an der Gestaltung und Entwicklung der Uni beteiligt werden. Dabei geht es nicht nur ums Lernen, sondern auch um den Zusammenhalt unter den Studierenden. Die Freizeit der Studierenden ist dabei genauso heilig wie Forschung und Lehre.

Aktuell bin ich Mitglied des FSR und in drei Berufungskommissionen und arbeite zusätzlich noch im Lehr- und Studienausschuss mit.

Ich kandidiere für den Fachbereichsrat da es mein Wunsch ist, durch aktive Mitarbeit die Position der Studierenden weiterhin angemessen zu vertreten. Wer was verändern will muss wählen gehen – auch Du!



robert@D120.de

